

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

8. August. vorwärts eingesezt gewesenen sechs Divisionen mit ihrer gesamten Artillerie erledigt sein mußte. Bei der Obersten Heeresleitung glaubte man, die Lage aber noch nicht so schlimm ansehen zu sollen. General Ludendorff verlangte, daß sie durch Angriff der 107. und 119. Infanterie- und 1. Reserve-Division wiederhergestellt werde; die Artillerie sei noch heute wieder zu nehmen. Als dann nachmittags dem Kaiser über den feindlichen Einbruch berichtet wurde, ließ dieser dem Generalfeldmarschall übermitteln, es müsse versucht werden, die Lage durch beiderseits umfassenden Angriff „wie bei Cambrai 1917“ wiederherzustellen. Heeresgruppe und Oberste Heeresleitung hatten inzwischen bereits Reserven an die bedrohte Front in Marsch gesezt. Diese konnten aber erst nach und nach eintreffen und kamen, da sie meist auf große Entfernung mit Lastkraftwagen herabefördert werden mußten, zunächst ohne Artillerie. Die Heeresgruppe meldete, daß bis zum Morgen des 9. August genügend Reserven heran sein würden, um einen feindlichen Durchbruch zu verhindern; Gegenangriffe würden allerdings wegen Mangel an Artillerie nicht vor dem 10. möglich sein. Da die Front nördlich der Somme und südlich des Abre-Knies fest stand, plante sie zwar, sobald der Feind in der Front zum Stehen gebracht sei, starke Kräfte gegen die Flügel des Einbruchs zum Gegenangriff anzusezen, hielt aber doch auch für möglich, daß der feindliche Angriff erst an der Somme abgefangen werden könne; für diesen Fall dachte sie an eine etwa über Péronne nach Süden verlaufende Abwehrlinie und erwog entsprechendes Ausweichen der 17., 2. und 18. Armee. Das III. Armeekorps der 18. Armee, auf das der französische Angriff weiter überzugreifen drohte, unterstellte sie taktisch der 2. Armee; die 1. Reserve-Division trat zu ihm zurück.

Von den zu erwartenden Verstärkungen wurden bestimmt: drei Divisionen, dabei aber zunächst im ganzen nur eine einzige Abteilung Artillerie, in die Gegend westlich und südwestlich von Péronne, zwei Divisionen in den Raum nördlich und nordwestlich von Roye. Ferner sollten mit den ersten Transporten im Laufe des 9. August eintreffen: eine Division bei Nesle, zwei bei der 18. Armee. Schließlich hatte die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz eine Division bei Coucy-le Château bereitzustellen. An Artillerie-Verstärkungen, die allerdings meist erst am 10. August eintreffen konnten, standen fünf Feldartillerie-Regimenter und sechs schwere Batterien der Heeresreserve in Aussicht. 6., 17. und 18. Armee hatten der 2. mit allen verfügbaren Luftstreitkräften auszuhelfen.

9. August. Am 9. August löste sich der Nordflügel des britisch-französischen Angriffs mehr oder minder in Teilangriffe auf. Nördlich der Somme ge-